

Calmer Wochenblatt

№ 266.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inventionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 14. November 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägert. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsort. 1/4 Jährl. 1.30. Im Fernvertrieb 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Kgl. Oberamt Calw.

Erlaß an die örtlichen Verwaltungsstellen der Bezirkskrankenkasse u. Bezirkskranken-Pflege-Versicherung.

Nach einer Anzeige der Bezirkskrankenkasse ist es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß die örtlichen Verwaltungsstellen es versäumt haben, über die Ausfertigung von Krankenscheinen an arbeitsunfähige Kassenmitglieder die vorgeschriebene Anzeige an die Hauptkasse zu machen (Ziffer 4 der feinerzeit hinausgegebenen gedruckten Vorschriften vom 5. Sept. 1908).

Da durch diese Unterlassungen Unregelmäßigkeiten im Geschäftsbetriebe der Hauptkasse entstehen, so werden die örtlichen Verwaltungsstellen zu Einhaltung der erwähnten Vorschriften dringend aufgefordert.

Den 12. November 1910

Reg. Rat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw 14. Nov. Am Samstag abend hielt Professor Dr. Hausmann aus Straßburg einen öffentlichen Vortrag im Georgenäum über „das Münster in Straßburg und sein Schmuck“. Der Redner besprach zuerst die baugeschichtliche Entwicklung des Münsters und ging sodann über auf die plastischen Gestalten und den ornamentalen Schmuck auf der Außenseite und im Innern des Münsters. In interessantem und freiem Vortrag führte der Redner all die unerhörten Schönheiten des herrlichen Bauwerkes, eines Kleinods der gotischen Baukunst, vor Augen und verweilte mit sichtlich Liebe und großer Vertrautheit bei einigen besonders

hervorragenden Bildhauerarbeiten. Der ausgezeichnete und mit großem Beifall begleitete Vortrag war durch schöne Lichtbilder prächtig illustriert und gewährte einen vollen Einblick in die schaffensfrohe und für die kirchliche Baukunst große Opfer bringende Zeit des Mittelalters. Professor Beurlen sprach dem Redner am Schluß den wärmsten Dank für die klaren und von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen aus.

Bildberg 12. Nov. (Goldene Hochzeit) Morgen feiern der älteste Bürger der Gemeinde, der fast 89jährige Tagelöhner Georg Friedrich Warther und seine Ehefrau, die 75jährige Barbara, geb. Carle, beide von hier, ihre goldene Hochzeit. Der König ließ ein Geldgeschenk überreichen.

Tübingen 12. Nov. Wie bereits neulich erwähnt, wird der König in nächster Zeit wieder hier erwartet. Es sieht nunmehr fest, daß das Königspaar mitte dieser Woche auf etwa 14 Tage im Jagdschloß Bebenhausen wieder Aufenthalt nehmen wird.

Zuffenhausen 12. Nov. Die letzte Hofjagd, zu der der König erschienen war, ergab folgende Strecke: 1 Rehbock, 67 Hasen und 33 Fasanen. Zum nachfolgenden Jagdfrühstück hatte Vorsteher Daur von Korntal eine Einladung erhalten.

Stuttgart 12. Nov. (Direktor v. Strebel.) Wie die „Reichspost“ hört, trägt sich Hr. Hochschuldirektor v. Strebel mit der Absicht, aus seinem jetzigen Wirkungskreis auszuscheiden. Sollte Hr. v. Strebel auf seiner Absicht beharren, so müßte man dies als einen schweren Schlag für die Hochschule Hohenheim und die ganze württembergische Landwirtschaft bezeichnen. Wie man sich auch zu Hrn. v. Strebel stellen

mag, daß wird man unbedingt anerkennen müssen, daß unter seiner ausgezeichneten Leitung das Hohenheimer Institut die jetzige in der ganzen landwirtschaftlichen Welt anerkannte Höhe erreicht hat. Nicht nur die württembergischen, die beruflich gebildeten Landwirte ganz Deutschlands und darüber hinaus, würden es als einen unersehbaren Verlust für das im Aufblühen befindliche Institut ansehen, wenn Hr. v. Strebel auf der Verwirklichung seiner Absichten beharren wollte. Die Landwirte werden es gewiß nicht an Bemühungen fehlen lassen, diesen Schlag von der Hochschule abzuwenden und versuchen, den verdienten Mann, den erprobten Führer und erfahrenen Berater in landwirtschaftlichen Fragen, als Leiter derselben zu erhalten.

Stuttgart 12. Nov. (Die Notlage unserer Weingärtner.) Die Frage ob im Hinblick auf den Fehlerbst dieses Jahres Regierungsmassnahmen zur Linderung der vielfach unter den Weingärtnern herrschenden Not zu ergreifen sind, wird zur Zeit dadurch geprüft, daß das Ministerium des Innern die weinbaureisenden Gemeinden zur Erstattung von Berichten über die Lage der Weingärtner aufgefordert hat.

Stuttgart 12. Nov. (Ueberlandflug Ulm—Friedrichshafen.) Auf Veranlassung des zum Studium der Flugfahrt in Berlin befindlichen Oberleutnants Schott vom Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm in Ulm wird der Verein Deutscher Flugtechniker im nächsten Frühjahr einen Flug von Ulm nach Friedrichshafen veranstalten, der gleichzeitig eine Hulbigung der deutschen Flugwelt für den Grafen Zeppelin bilden soll. Dieser Flug verspricht ein sportliches Ereignis zu werden, wie es bisher in

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

11)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Unterwegs war kein Wort gesprochen worden. Nur als man die oberste Treppe erreichte, flüsterte die junge Dame leise den Trägern zu: „Wenn es möglich ist, meine Herren, so möchte ich nicht, daß meine Mutter uns hörte — meine Mutter ist selbst nicht wohl und die Aufregung könnte ihr schaden.“

Sorgfältig vermieden die drei Personen jedes Geräusch, und gelangten in Reinharts Zimmer, ohne daß die alte Frau etwas merkte.

„Ich werde bei ihm wachen“, erklärte Gertrud voll zärtlicher Besorgnis. „Sagen Sie mir nur, meine Herren, was ich tun muß — ist sein Zustand gefährlich? Muß ich die Mutter wecken?“

„Nein, nein, es ist keine unmittelbare Lebensgefahr vorhanden“, beschwichtigte sie der ältere der beiden Mediziner. „Wir müssen uns vor allen Dingen bemühen, wieder Lebensäußerungen in dem bewußtlosen Körper hervorzurufen. Freilich müssen Sie, wie ich Ihnen nicht verhehlen will, auf schwere Tage gefaßt sein.“

Während alle drei um den Kranken beschäftigt waren, erzählten die beiden Herren der Schwester Reinharts in gedrängten Worten die Vorfälle des heutigen Abends.

„Der Unglückliche“, schluchzte Gertrud händeringend, „ich merkte ihm sogleich an, daß sein geistiges Bewußtsein getrübt war, Gott gebe ihm seine Gesundheit und seinen denkenden Geist wieder!“

Nach einiger Zeit begann Reinhart sich wieder zu regen, doch kehrte die klare Besinnung ihm nicht zurück. Ungeflüm mit den Armen arbeitend, sprach er völlig unzusammenhängende Worte; sein Herz klopfte gewaltig, die Adern an Hals und Stirn schwellen an. Nachdem die Ärzte der

jungen Dame noch Verhaltensmaßregeln gegeben, entfernten sie sich, Gertrud aber verbrachte eine qualvolle, unbeschreiblich aufregende Nacht am Lager des fieberkranken Bruders, der bald in beängstigender Betäubung ein Bild des Todes bot, bald das mitleidvolle Herz seiner Pflegerin mit tollen, von zuckenden, jähen Bewegungen unterstützten Phantasien peinigete.

Was durchlebte oder vielmehr durchlitt der Unglückliche nicht alles in wenigen Stunden? Ueber das Meer hin fuhr er auf dem Schiff, das ihn nach Afrika getragen, ein Sturm brach los und tobte in allen seinen schredlichen Phasen durch sein Gehirn, über den glühenden Boden des schwarzen Erdteils eilte er hin, setzte mit Lebensgefahr über reißende Ströme, Hunger und Durst quälten seinen Körper, er kämpfte wild mit Negern und Arabern. Immer wieder breitete das edle Mädchen die kühlenden Tücher über das brennende Haupt, mit unbeschreiblich zärtlicher Sorge hing ihr Auge an seinen Zügen.

Endlich nahte der Morgen. Halb ersehnte sie ihn, halb fürchtete sie ihn. Wie würde ihre arme Mutter erschrecken? Und doch ging alles besser vorbei als sie gehofft. Die Mutter konnte nicht aufstehen, Gertrud sah sich daher in der Lage, ihr den Fall in so milder Form als möglich darzustellen.

Schon am Morgen kehrte einer der menschenfreundlichen Transporteure Reinharts zurück, ihr mitteilend, daß er mit ihrer Erlaubnis die ärztliche Behandlung ihres Bruders übernehmen werde. Der Name des jungen Mannes war Albin Fresen, seine Karte legitimierte ihn als ersten Assistenzarzt der renommierten Nervenheilanstalt des Professors Wittekindt in Connewitz. Ein mittelgroßer Mann mit sympathischen Zügen, gewann der junge Mann sich sofort das Vertrauen des armen Mädchens, auf dessen jungen Schultern eine so große Verantwortung ruhte. Von ihrer Arbeit allein hing die Existenz der so schwer getroffenen Familie ab und nun mußte sie auch noch die aufreibende Pflege des erkrankten Bruders auf sich nehmen! Würde ihr die Erfüllung dieser Doppelaufgabe auf die

Deutschland noch nicht da war, da fast alle deutschen Flieger, darunter Hans Grabe, Jeanin und Winciers ihre Beteiligung zugesagt haben. Wir sind sicher, daß die Mitteilung von diesem sportlichen Ereignis bei der großen nationalen, militärischen und sportlichen Bedeutung der Veranstaltung in ganz Württemberg eine freudige Genugtuung hervorrufen wird, umso mehr, als durch diesen Flug einem großen Teil der württembergischen Bevölkerung zum erstenmal Gelegenheit geboten wird, die neueste Errungenschaft menschlichen Geistes kennen zu lernen. Graf Zeppelin hat, um die Bestrebungen der Flugtechniker zu unterstützen und um zu einem Zustandekommen einer Flugveranstaltung in Württemberg beizutragen, einen Preis von 25 000 M. gestiftet. Durch diese Stiftung ist Württemberg und die deutsche Flugwelt dem Eroberer der Lüfte zu großem Dank verpflichtet. (Schw. N.)

Stuttgart 12. Nov. Zur Silberhochzeit des Königs paares war im „Schw. Merkur“ die gewiß sehr sympathische Anregung gegeben worden, einen Blumenverkaufstag durch das ganze Land hindurch zu veranstalten, dessen Erträgnis zum Hochzeitstag dem Königs-paar als eine Festgabe der Dankbarkeit des ganzen Landes zu wohlthätigen Zwecken zur Verfügung gestellt wird. Zur Verwirklichung dieses Vorschlags werden bereits Schritte eingeleitet.

Stuttgart 12. Nov. Die Stuttgarter Stadtverwaltung hatte bekanntlich die Absicht, die Fleischpreistafeln auch in Stuttgart einzuführen. Die Stuttgarter Fleischerrinnung, die in dieser Maßnahme eine Belästigung des Metzger-gewerbes erblickte, protestierte gegen die Einführung unter Hinweis darauf, daß in Württemberg keine gesetzliche Vorschrift besteht, durch die ein solcher Erlaß gerechtfertigt wäre. Die Innung wies weiter darauf hin, daß ähnliche Verordnungen wiederholt von verschiedenen Oberlandesgerichten als rechtsungültig zurückgewiesen worden seien. Auch konnte die Innung die Zweckmäßigkeit oder ein Bedürfnis zum Erlaß solcher Vorschriften nicht anerkennen, die eine Quelle von Unzuträglichkeiten bilden würden. Die Stuttgarter Fleischerrinnung hätte im Falle der Einführung die Frage auf dem Rechtsweg zur Entscheidung gebracht. Die Stuttgarter Stadtverwaltung hat nun aber inzwischen selbst eingesehen, daß sie mit ihrem Verlangen nicht durchbringen würde und hat deshalb auch einen Versuch, die Fleischpreistafeln in den Metzger-läden einzuführen, gar nicht gemacht.

Stuttgart 12. Nov. Der Fund des Hutes, des Revolvers und des Taschentuches an der alten Weinsteige am 10. ds. Mts. konnte bis jetzt insoweit aufgeklärt werden, als festgestellt wurde, daß die Gegenstände Eigentum eines 25

Jahre alten Hafners von Fellbach sind, der sich seit 8 Tagen von zu Hause entfernt hatte. Er befindet sich jetzt mit einer Schußwunde im Hals im städtischen Krankenhaus in Cannstatt, war aber noch nicht vernehmungsfähig. Weitere Erhebungen sind eingeleitet.

Besigheim 12. Nov. (Leichenfund.) Am Fuß einer der steinernen Treppen in der mechanischen Trikotweberei hier wurde heute vormittag halb 9 Uhr der 15jährige Fabrikarbeiter Hermann Luz von Böckgau tot aufgefunden. Gerichtliche Inspektion fand alsbald statt. Es waren aber äußere Verletzungen nicht wahrzunehmen und wird erst die Sektion ergeben, ob der Bedauernswerte einen unglücklichen Fall getan oder einen Schlaganfall erlitten hat.

Böckingen O. Heilbronn 12. Nov. (Bubenstück.) In der Nähe der Eisenbahnbrücke wurde ein Mast für die gleitlose Straßenbahn bei Nacht quer über den Weg gelegt. Ein Eisenbahnbeamter, der zum Frühdienst wollte, stürzte darüber und verletzte sich am Fuß, sodaß er längere Zeit arbeitsunfähig sein wird, auch mehrere Arbeiter sind darüber gestürzt, ohne sich aber zu verletzen.

Reutlingen 12. Nov. (Volksvorlesungen.) Als sich im Winter des Jahres 1907/08 einige um die Volksbildung besorgte Herren die Mühe genommen hatten, einen Zyklus populär wissenschaftlicher Volksvorlesungen durch Gewinnung geeigneter Kräfte zustande zu bringen, da fanden diese Bestrebungen so reiche Unterstützung und regstes Interesse in allen Schichten der Bevölkerung, daß die einzelnen Vorträge verschiedentlich von 800 und mehr Personen besucht wurden. Es kam ein Durchschnittsbesuch von 700 Personen heraus. Aber schon im nächsten Jahre ließ dieses merklich nach, die Vorträge konnten nur mehr vor durchschnittlich 420 Hörern gehalten werden, und im letzten Jahre waren es gar nur noch 300 Personen im Durchschnitt. Da für 12 Vorträge nur 1 M. Abonnement verlangt wurde, so reichten die eingegangenen Beträge nicht mehr zu, die Kosten der Sache zu bestreiten, trotzdem die Redner — meist Hochschulprofessoren von Tübingen — nur eine recht bescheidene Entschädigung für ihre Vorbereitungen erhielten. Dazu kam, daß gerade die Kreise, für die diese Volksvorlesungen bestimmt waren, die Arbeiter und die Handwerker, zuletzt erheblich in der Minderzahl blieben. Während sie ursprünglich noch die Hälfte der Besucher ausmachten, war es im letzten Winter nur mehr ein Viertel. Unter diesen Umständen hat der Ausschuss für diese Volksvorlesungen beschlossen, zwei Jahre zu pausieren, um dann vielleicht ein anderes Arrangement zustande zu bringen, das einen regelmäßigen Besuch garantiert.

Freudenstadt 12. Nov. (Alpinum.) Die Schaffung eines Alpinums, einer Hügelanlage, bei der alle bodenständigen Pflanzen des ganzen Schwarzwalds, der Schwäbischen Alb und der Boralpen in nach Farben zusammengestellten Gruppen Verwendung finden sollen, wurde in der letzten Sitzung des Verschönerungsvereins angeregt. Der Vorschlag fand überaus zustimmende Aufnahme und es ist zu hoffen, daß er in Bälde verwirklicht werden wird.

Ehingen a. D. 13. Nov. (Ein dreibeiniges Reh.) In der Nähe von Mochental hat der dortige Forstwärter Gnab eine Rehkühe erlegt, die nur drei normal ausgebildete Läufte aufwies. Der vierte Lauf war zehn Zentimeter lang und hatte eine nur schwach entwickelte Klaue. Eine frühere Verletzung und Verkrüppelung des Laufes erscheint ausgeschlossen. Merkwürdigerweise war das Tier trotz seiner Mißgestalt sehr gut genährt.

Sulz 11. Nov. (Brand.) In dem an der Horber Straße gelegenen großen Oekonomiegelände (früher Zehnischeuer) des Hermann Zaißer ist Feuer ausgebrochen, das, genährt durch die in dem Gebäude geborgenen großen Futtermittel, rasend schnell um sich griff, so daß in wenigen Minuten das ganze große Gebäude ein einziges Flammenmeer bildete. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, doch mußte sie das brennende Objekt seinem Schicksal überlassen und ihr Augenmerk auf das dicht angebaute Wohnhaus und die Nachbarhäuser richten, was ihr auch nach angestrengter und mühevoller Arbeit schließlich gelang, obwohl der Giebel des Wohnhauses bereits Feuer gefangen hatte. Wohl ist das Wohnhaus gerettet, aber es hat durch die eindringenden Wassermengen großen Schaden erlitten und wird für diesen Winter fast unbewohnbar sein. Pferde, Vieh und Schweine konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, nur von dem Federvieh hat ein Teil den Flammentod gefunden. Beim Einsturz einer Seitenwand wären beinahe einige Feuerwehrleute unter ihr begraben worden, wenn sie sich nicht noch durch einen Seitensprung gerettet hätten. Das ganze große Gebäude wurde in einen Astenhaufen verwandelt, nur die Umfassungsmauern ragen aus ihm noch empor. Der Besitzer ist versichert. Ueber die Entstehungursache des Brandes konnte bis jetzt nichts sicheres festgestellt werden.

Ulm 17. Nov. Unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Staudenmeyer-Calm hielt heute der Landesverband der Verwaltungskassiere hier seine Jahresversammlung ab. Nach dem vom Kassier Schwarzmaier-Rogold erstatteten Rechenschaftsbericht zählt der Verband zur Zeit 174 Mitglieder. Der Vor-

Dauer möglich sein? Wohl kaum! Dr. Fresen erkannte bald die hier vorliegende Notlage, er sandte zur Unterstützung Gertruds eine barmherzige Schwester, welche sie zeitweise ablöste und ihr besonders die angreifenden und ihre Kräfte erschöpfenden Nachtwachen abzunehmen bestimmt war.

Mit ihrer Näharbeit im Zimmer des Bruders sitzend, der gerade in einen erstarrungsähnlichen Schlaf versunken war, überraschte sie gleich am ersten Nachmittage der Besuch Weras. Sie ging hinaus, die Kommende zu begrüßen. Der erste Anblick der elegant gekleideten jungen Dame rief ein Lächeln unsäglicher Bitterkeit auf ihre Lippen. Sie gedachte Leopolds und der entsetzlichen Täuschung, die er ihr bereitet. Wie hatte ihr Herz ihm und dem Bruder entgegengeschlagen — die Rückkehr beider würde, so hoffte sie, allem Schmerz, allen Sorgen ein Ende bereiten, sie gleichzeitig zur glücklichsten Braut und glücklichsten Schwester machen! Nun stand sie da, verlassen und arm, der Bräutigam hatte sie vergessen und der Bruder wand sich todtrank und des allbeherrschenden Geistes beraubt vor ihr in den Rissen!

Da erblickte Gertrud in Weras Antlitz den Ausdruck edelsten, aufrichtigsten Wehs, ihre Bitterkeit schmolz dahin, die Freundinnen sanken einander schweigend und weinend in die Arme.

Tränen mußten hier die Stelle der Worte vertreten. Dann trat Wera, noch immer schluchzend, einen Schritt zurück und flüsterte bewegt: „Er ist also zurückgekehrt?“

„Ja.“

„Und krank?“

„Sehr krank.“

„Der arme, arme Reinhart“, hauchte die junge Dame schwermütig. „Ich habe alles gehört. Wann ist er wiedergekommen?“

„Er kam ganz unerwartet, ohne vorherige Ankündigung, gestern nachmittag“, berichtete einträglich und traurig die Schwester. „Ich sah drinnen mit meiner Arbeit, auf einmal öffnete sich die Tür — ich schrie laut auf,

Reinhart steht vor mir. Ich erkannte ihn auf den ersten Blick, so verwirrt und verändert er auch aussah. Nicht einmal angepöcht hatte er. Ich merkte sofort, daß er krank war. Seine Begrüßung, seine Sprache, seine Bewegungen, alles verkündete die tödlichste Erschöpfung in Verbindung mit übernatürlicher Alteration. Er führte keinerlei Gepäc mit sich, nichts als ein kleines Bündel, es sei ihm alles bei dem Ueberfall der Wilden entrisen worden, erklärte er.“

„Aber wie — wie wurde er gerettet?“

„Der Stich in die Brust und der Schlag auf den Kopf, den er erhielt, hatten ihn nicht getötet. Er lag nur lange in totenähnlichem Zustande. Als er wieder zum Bewußtsein kam, waren die Wunden verschwunden. Er schleppte sich, wiewohl totesmatt, bis zu einem nicht fernem Weiler, wo er von Angehörigen eines anderen Stammes desselben Volkes, das ihn überfallen, mitleidig aufgenommen wurde. Hier hat er lange Zeit zugebracht, es müssen viele Wochen gewesen sein. Dann schleppte er sich mühsam nach den von Europäern bewohnten Gegenden. Ein Wunder, erklärte er, daß es ihm gelungen. Wenn er nicht zufällig einen portugiesischen Händler mit Begleitung getroffen hätte, der ihn nach einem kleinen Hafen der Angolaküste mitnahm, wäre er den Strapazen und Entbehrungen der Reise erlegen.“

„Und warum gab er euch von dort aus keine Nachricht?“

„Warum? Das fragte ich ihn auch. Aber es war nicht viel mit ihm anzufangen, er war zu zornig, zu aufgereggt. Er antwortete mir, das werde er mir alles später erklären; die Nachricht von Leopolds Rückkehr und seiner verräterischen Annäherung, wie er es nannte, habe ihn schon in Angola ereilt und zur schleunigsten Rückreise nach Deutschland bewogen. Vor allem wünschte er zu wissen, wie ich mit Leopold stehe, ob er meinen künftigen Gatten in ihm erkennen müsse, und ob du, liebe Wera, inzwischen die Gattin eines anderen geworden?“

(Fortsetzung folgt.)

figende hielt an der Hand der Protokolle der Kammerverhandlungen einen eingehenden Vortrag über das neue Volksschulgesetz und seine Wirkung auf das Gemeindefinanzwesen. Eine lebhaft erörterte sich über die Zweckmäßigkeit der angeordneten Verwaltung und Berechnung der Schulkasse. Schultheiß Stiefel von Wolpertshausen v. H. Hall erstattete ein sehr ausführliches Referat über die Revision, worin bemängelt wurde, daß in vielen Oberamtsbezirken diese Revision unsachgemäß vorgenommen werde. Das Ministerium soll um Abhilfe angegangen werden. Nachdem noch verschiedene Fach- und Standesfragen besprochen worden waren, schloß der Vorsitzende die Tagung nach vierstündiger Dauer. Schultheiß Stiefel sprach dem Vorsitzenden für seine langjährige Tätigkeit im Interesse des Verbandes den Dank der Versammlung aus.

Ulm 11. Nov. (Notstandsarbeiten.) Eine Reihe von Erdarbeiten (Wallabtragen, Straßen- und Kanalanlagen) wurden heute seitens der Gemeindefinanzverwaltung zu Notstandsarbeiten bestimmt. Wenn alle zur Ausführung gelangen, beträgt der Aufwand 41000 M.

Friedrichshafen 11. Nov. Der Ersatz "Deutschland", das Flugschiff LZ 8, liegt der Hauptsache nach fertig in der Luftschiffwerft. Die Motore müssen noch in der Versuchsabteilung der Luftschiffbau Zeppelin einer eingehenden Probe unterzogen werden. Probeausflüge sind für dieses Jahr ausgeschlossen. Dagegen wird auf der Werkstätte an dem Zeppelin LZ 9 gearbeitet. Es wird bei einer Länge von nur 100 m um 28 m kürzer als das in Metz stationierte Z I und um 48 m kürzer als LZ 8. Dementsprechend verringert sich die Zahl der Gondellen um 4. Der Durchmesser des neuen Schiffs, das als Versuchsschiff dienen soll, beträgt nach wie vor 15 m. Die beiden Spitzen sind bereits montiert; sie sollen durch ihre längliche Form dem verkürzten Schiffe eine schlankere Gestalt geben. Das Gerippe dürfte in 5 bis 6 Wochen fertig sein. Sowohl in die vordere, als in die hintere Gondel werden je 2 Maybach'sche Motore eingebaut, um dem Schiffe eine möglichst große Geschwindigkeit zu geben. Eine eigentliche Passagierkabine ist nicht vorgesehen. Das Schiff soll außer der Besatzungsmannschaft nur weitere 10 Personen mitnehmen können.

Jany 12. Nov. Einen guten Fang machten unsere Sicherheitsorgane, wobei das Telefon gute Dienste leistete. Auf eine Mitteilung von der bayerischen Grenze, daß sich zwei Zehnpfeller, als Studenten gekleidet, das württembergische Allgäu als nächstes Reiseziel ausgesprochen haben, wurde alsbald deren Abgang von Holzleute ermittelt. Der jüngere der beiden Brüder, ein 18jähriger Realschüler, wurde auf der Holzleuter Landstraße in Empfang genommen und in Sicherheit gebracht, während der um 4 Jahre ältere Bruder einen Abstecher zu dem Dohbauer-Denkmal auf der Felderhalde unternommen hatte, um den Gedenkstein seines Namensvetters zu besichtigen. Es ist ein 22 Jahre alter, schon verheirateter Kaufmann von Rottenburg. Auch er wurde verhaftet. Ihre richtigen Namen

sind Erwin und Jean Dohbauer. Sie gaben sich aber als v. Teplitz und v. Turn aus, waren mit Reitstiefeln samt Sporen, Klaffenmützen und Reitpeitschen versehen. Ihre Reise begann vor 14 Tagen von Tübingen aus nach Gammertingen, Riedlingen, Ehingen, Saulgau, Ravensburg, Lindau, Rohrbach bei Oberdorf, Ellhofen und von da auf Umwegen hierher. Ueberall lebten sie flott nach Studentenart, aber ihr Wandertrieb ließ sie das Bezahlen vergessen. Allein in Ellhofen hinterließen sie eine Festschuld von 18 M. Nun erfolgte die Einlieferung der lockeren Vögel an das R. Amtsgericht Wangen.

Darmstadt 13. Nov. Prinz Heinrich von Preußen weilte heute nachmittag wieder auf dem Euler'schen Flugfelde. Nachdem der Prinz mit Herrn Euler einen längeren Passagierflug auf einer neuen Militärflugmaschine ausgeführt hatte, der über Bäume und Telegraphenleitungen hinweg führte, fuhr der Prinz allein etwa 2 km auf einer anderen Maschine. Kurz darauf traf Prinzessin Heinrich auf dem Flugfelde ein und unternahm mit Herrn Euler einen Passagierflug von etwa 20 km Länge. Bei diesem Flug wurden Höhen von etwas über 120 m erreicht. Die Landung erfolgte glatt mit abgestelltem Motor. Die Prinzessin war entzückt von dem schönen Flug. Darauf unternahm Herr Euler mit der Hofdame Fräulein v. Dergen eine Fahrt, wobei der Truppenübungsplatz zweimal umkreist wurde. Prinz Heinrich unternahm dann allein noch mehrere wohlgelungene Flüge über die ganze Länge des Platzes und zeigte dabei, daß er die Steuerung der Maschine vollkommen beherrsche. Als die hereinbrechende Dunkelheit dem Fliegen ein Ziel setzte, verließen der Prinz und die Prinzessin den Flugplatz, nachdem sie Herrn Euler ihre Anerkennung für die wohl gelungenen Flüge ausgesprochen hatten.

Brüssel 10. Nov. Der Präsident des deutschen Komitees der Brüsseler Weltausstellung, Herr Geheimrat Ravene, teilt einige Zahlen über die Umsätze in den einzelnen Industriehallen der deutschen Abteilung mit. Hierzu wird jedoch bemerkt, daß es selbstverständlich außerordentlich schwer sei, genaue Zahlen zu erhalten. Die veröffentlichten Zahlen stellen lediglich positive Verkäufe dar. Häufig haben die Aussteller bei der Rundfrage durch den Präsidenten mitgeteilt, daß auf Grund der hiesigen Ausstellung in einzelnen Fällen zu Hause das Bier- und Fünffache verkauft worden sei. Es sind in den nachfolgenden Zahlen lediglich die bei der Ausstellung vollzogenen Verkäufe genannt. Es wurde verkauft: in der allgemeinen Industriehalle: für 2 035 000 M., davon allein für Musikinstrumente 1 370 000 M.; in der Maschinenhalle für 4 300 000 M.; in der Kraftmaschinenhalle für 1 387 000 M.; landwirtschaftliche Maschinen für 620 000 M.; in der Eisenbahnhalle für 200 000 M.; Kunstgewerbe und Raumkunst nach Angabe des Verkaufsbüros des Reichskommissariats für 400 000 M., zusammen für 8 942 000 M.

Christiania 10. Nov. (Deforierte Heilsarmee-Mitglieder.) Nachdem im

Frühjahr dieses Jahres der König von Italien dem Heilsarmeekommandeur Cosandey für seine Verdienste um die Bänderung der Rot in den vom Erdbeben betroffenen Provinzen des Südens ein Ritterkreuz verliehen hatte, kommt aus Norwegen die Kunde von einer anderen Ordensverleihung an ein Mitglied der Heilsarmee. König Haakon verlieh in besonderer Audienz der Brigadierin der Heilsarmee, Dittlie Tønning, die goldene Medaille für ihre Verdienste um die gefallenen Frauen des Königreichs. Fräulein Tønning wurde schon vor einigen Jahren in den Stadtrat von Christiania berufen, da man ihre Erfahrungen auf diesem schwierigen Gebiet der Kommune nutzbar machen wollte und sie hat erst kürzlich mit dem Stortingsmitglied Egede Rissen eine Vortragsreise über das Los ihrer armen Schwestern unternommen.

Vermischtes.

Der Wiederaufbau der Carboniumfabrik in Friedrichshafen ist immer noch nicht endgültig beschlossen. Die bürgerlichen Kollegien in Friedrichshafen hatten sich dieser Tage nochmals mit dem Besuch der Firma Carbonium G. m. b. H. in Offenbach a. M. um Genehmigung des Wiederaufbaus und des Betriebs ihrer durch Explosion zerstörten Fabrik zu beschäftigen, nachdem die Gesuchvorlagen inzwischen dahin erweitert worden waren, daß um die Genehmigung der Errichtung einer Anlage für gelöstes Acetylen nachgesucht wird, d. h. seither als Zwischenprodukt für die Wasserstoff- und Rußfabrikation hergestellte Acetylen soll nun zum Teil ohne Spaltung verkauft werden, zu welchem Zweck es in Stahlflaschen komprimiert wird. Die R. Kreisregierung schien geneigt, die Erlaubnis zum Wiederaufbau und zur Erweiterung der Fabrikanlage zu erteilen, allerdings unter wesentlich verschärften Bedingungen gegen bisher. Unter diesen Umständen sprachen sich die Gemeindefinanzkollegien dahin aus, daß sie der genehmigenden Behörde auch die Verantwortung dafür überlassen müßten, daß für die Wiederherstellung und den Betrieb der Anlage solche Vorschriften erteilt werden, die eine Wiederholung der Explosion unmöglich machen.

Marktberichte.

Calw 14. Nov. Am letzten Wochenmarkt wurde zum erstenmal in diesem Herbst dem Markt eine größere Menge Kraut zugeführt. In Erwartung des Absatzes des Krautes an Händler hielten die Produzenten mit der Zufuhr zurück; da aber eine Nachfrage ausblieb, so wird jetzt das Kraut auf den Markt gebracht. Die Krautköpfe sind in diesem Jahre vorzüglich gewachsen und zeigen ein bedeutendes Gewicht. Das Hundert Krautköpfe wurde auf dem Markt zu 6 M. angeboten und verkauft.

Herrenberg 12. Nov. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 100 St. Milchschweine, Erlös pro Paar 28-48 M.; 60 St. Läuferchweine, Erlös pro Paar 50 bis 100 M. Verkauf gut.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Farrenverkauf.

Die Gemeinde Liebelberg setzt einen Farren zum Schlachten dem Verkauf aus.
Den 12. November 1910.

Gemeinderat.



Unterreichenbach.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich gegen bare Bezahlung am Dienstag, den 15. ds. Mts.

ein Baumaterialien-Geschäft,

bestehend in 1 Schuppen, 1 Eisenbahnwagen samt Umzäunung, sowie 1 Sackfarren, 1 Tragbahre und 1 Leiter.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr am Bahnhof.

Gerichtsvollzieher Wurster.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Wäsche-Aannahmestelle

in Calw obere Marktstraße 15 neben der Kirche

Auf Wunsch wird Wäsche jeden Donnerstag abgeholt und zurückgeliefert durch unser Auto.

Autobestellungen können gemacht werden bei unserer Annahmestelle pr. Postkarte oder Telefon.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.
Telefon Nr. 2.

Calw, 14. November 1910.

Danksagung.

Für alle erwiesene Teilnahme beim Heimgang meiner teuren Gattin, wie auch für die viele uns zu Teil gewordene Liebe während ihrer Krankheitszeit, spreche ich hiemit, auch im Namen meiner Kinder, meinen herzlichsten Dank aus.

D. Schable, Missionar.



Taschentücher,

weiß, farbig und bunt, in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Franz Schoenlen, Biergasse.



Öffentliche Versammlung.

Am Montag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr,
erstattet

Herr Reichstagsabgeordneter Schweickhardt
im Saale der Brauerei Dreiß

Bericht über die verflossene Reichstagsperiode.
Jedermann ist freundlich eingeladen. Freie Diskussion.
Der Ausschuss des Volksvereins.

Sahrmis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß der Frau Stadtrat Keller Witwe, Bahnhofstraße 412, am Freitag, den 18. November, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung folgendes:
Frauenkleider, Betten, Küchengeräte durch alle Rubriken, Schreinwerk, verschied. Kleiderkästen, Küchenlasten, 1 Küchenbuffet, Bettladen mit Mäßen, 1 Sofa, gepolsterte Sessel und Stühle, versch. größere und kleinere Tische, Nachttische, 1 Schreibtisch, Spiegel und Bilder, sowie allgem. Hausrat.
Liebhaber sind eingeladen

Stadtinventierer Kolb.

Pfaff-Nähmaschinen

empfehlst
fst. Nähmaschinenöl, Nadeln etc.

K. Otto Vinçon,
Calw, Lederstrasse 122.

Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Dienstboten und Arbeitern, Lehrlingen und Gehilfen, niederen. Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinsfuß 3,75%. Halbmonatliche Verzinsung. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen, und zwar in:

Calw: Herr Hauptlehrer M ä d l e,
Mühlberg: Herr J. Martini, Ortssteuerbeamter,
Mihengstett: Frau Marie A d e Witwe,
Dedenpfonn: Fräulein Christiane G u l d e,
Gehingen: Herr R. B ö t t i n g e r, Bachbinder,
Liebenzell: Fräulein Lydia B e d l,
Mödingen: Herr J. S t a n g e r, Schreiner,
Neubulach: Herr Chr. M a i e r, Bauer,
Neuweiler: Herr Fr. B ü h l e r, Weber,
Simmozheim: Herr J. G a n s e r, Schnelzer,
Stammheim: Herr G. K ö m p f, Bauer,
Teinach: Herr G. S c h w ä m m l e, Privatier,
Unterreichenbach: Herr Gemeindepfleger B a d e r,
Zwerenberg: Herr Schultheiß W o l f.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Die Lebensversicherungspolice ist
das beste Weihnachts-Geschenk.

Versicherungsstand 940 Millionen Mk.
Seither für die Versicherten erzielte
Ueberschüsse 179 Millionen Mk.

Auskünfte erteilen:

Oberlehrer Müller, A. Vogel, Kaufmann.

Rübenmühlen und Zauchepumpen

liefert zum billigsten Preis, unter weitgehendster Garantie
Wilhelm Holzäpfel, Schmiedewerkstätte,
Simmozheim.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

Große Geldlotterie Lauchheim.

Lose à 1 M. bei

Friseur Binz, Marktplatz.

Ziehung garant. 15. Nov. Hauptgewinn
15 000 M. NB Bei letzter Ziehung
fielen in meine Kollekte Gewinne auf Nr.
5721, 5918, 5935, 82908, 91 700, 91 710.

Corsetten

in den neuesten Façonnen,

Corsettgürtel
Reformleibchen
Geradehalter
Untertaillen
Corsettschoner
Leibbinden
Hingebanden

empfehlst

Emilie Herion.

Gesucht werden:

2 Blagarbeiter, sowie
2 Säger.

Hg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk, Dillweissenstein.
Telefon Nr. 372.

1 Doppelsitz-Bult,
1 Steh-Bult,
1 Copierpresse,
1 Schrank mit Fächern
für Briefe etc.

billig abzugeben.

Ziegelei Hirsau.

Wer möchte sein Wohnhaus,
Geschäft oder Liegenschaft jeder Art
verkaufen. Off. erb. an S. Wolf,
Pforzheim i. B. postlagernd

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen
Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.

Druckmakulatur

(diverse Zeitungen) kann wieder abge-
geben werden im Compt. ds. Bl.

VO PUHONNY.

Ein interessantes
Wachstum!

1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt — in genauen Maßen — die enorme
Umsatz-Steigerung von PALMIN (Pflanzenfett)
und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in
Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. — Ein
stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach PALMIN
und PALMONA und für die Beliebtheit unserer
Produkte ist kaum denkbar.

H. SCHLINCK & CIE., A. G.

Vornehme Existenz mit hohem Einkommen!

Einflussreiches Unternehmen beabsichtigt die im Oberamtsbezirk Calw
zu errichtende Bezirksdirektion geeigneten Herren zu übertragen. Es handelt
sich um den Vertrieb eines sensationellen, konkurrenzlosen Apparates, der
jedermann verblüfft. Goldene Medaillen, Ehren diplome, Ehrenkreuze. Die
Presse, Behörden und maßgebende Personen in Industrie und Handel bezeugen
dies einstimmig. Umsatz in 3 Monaten 135 000 Apparate. Größte und
dauernde Verdienstmöglichkeiten, da neben dem Verkauf noch ein Vermietungssystem
anzugliedern ist und der Apparat sich selbst einführt. Keine Lizenzgebühr,
jedoch für Lager, welches in kürzester Zeit anzusehen ist, M. 1000 bar erfor-
derlich. Ausführliche Angebote unter E 9806 D umgehend erbeten an
Daube & Co., Stuttgart.